



**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Geschäfts- bericht 2012

helvetia 

Lagebericht

Vorwort

Trotz der stark von Unsicherheiten geprägten gesamtwirtschaftlichen Situation in Europa und einer andauernden Staatsschuldenkrise hat sich die deutsche Wirtschaft in 2012 mit einem Anstieg des Bruttoinlandprodukts um 0,7% verhalten positiv entwickelt. Als exportorientierte Volkswirtschaft hat sie dabei in besonderer Weise von der sich erholenden Konjunktur Entwicklung außerhalb des Euro-Raums profitiert. Der überwiegende Teil des Wachstums resultierte dementsprechend aus dem Export. Positive Impulse kamen auch vom Konsum, der sich weiterhin erfreulich entwickelte. Dagegen waren die Anlageinvestitionen erstmals seit 2009 deutlich rückläufig. Auch der Arbeitsmarkt erwies sich weiter als Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Mit fast 42 Mio. Erwerbstätigen blieb er stabil auf hohem Niveau. Dabei belief sich die Zahl der Erwerbslosen im Dezember auf 2,8 Mio. und führte zu einer Arbeitslosenquote von 6,8% im Jahresmittel.

Durch den Anstieg der Nettolöhne und -gehälter gegenüber 2011 um 2,3% profitierten die Arbeitnehmer weniger als im Vorjahr von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte waren inflationsbereinigt nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Mit der andauernden wirtschaftlichen Erholung bleiben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet ein Beitragswachstum, das sich über alle Sparten hinweg auf ca. 2,0% belaufen wird. Dabei hat sich die Lebensversicherung im Berichtsjahr verhalten entwickelt. Sowohl im Einmalbeitragsgeschäft als auch bei Verträgen gegen laufenden Beitrag wird ein moderates Wachstum von 0,6% bzw. 0,9% erwartet. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchenschätzungen ein leichtes Beitragswachstum von 0,8% einstellen.

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein sehr erfreuliches Beitragsplus von 3,7%.

In der Schaden- und Unfallversicherung reicht diese Steigerung nur knapp aus, um den weiter anhaltenden Anstieg der Schadenaufwendungen um voraussichtlich 3,5% auszugleichen. Hier fie-

len insbesondere eine marktweit kumuliert erhöhte witterungsbedingte Schadenbelastung in der Wohngebäudeversicherung und die steigende Belastung durch Großschäden im Industriebereich ins Gewicht. Dieser weiterhin deutliche Anstieg des Schadenverlaufs resultierte insbesondere aus der extremen Kälteperiode zu Beginn des Geschäftsjahres, die zu einer Vielzahl von Leitungswasserschäden geführt haben. In einem ansonsten bis auf einzelne, spektakuläre Industrieschäden unauffälligen Jahr zeigte sich im IV. Quartal eine Häufung der Feuer-/EC-Schäden im gewerblichen Bereich.

Unsere Gesellschaft blickt wieder auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurück und hat erfolgreich an der Umsetzung der Strategie 2015+ gearbeitet. Darüber hinaus wurde intensiv an einem Programm zur Verbesserung der versicherungstechnischen Ertragslage gearbeitet, um in diesem wichtigen Bereich die Ertragskraft der Helvetia nachhaltig zu stärken.

Bei einem anhaltend starken Wettbewerb haben wir die Beitragseinnahmen wieder um 7% steigern können. Mit einem Prämienvolumen in Höhe von EUR 417,9 Mio. konnten wir unsere Stellung in der deutschen Versicherungsbranche weiter erfolgreich behaupten.

Die gute Prämienentwicklung resultiert aus unserem Kerngeschäft der Sachversicherung, insbesondere aus den Bereichen Wohngebäude und Kraftfahrt, in denen attraktive Produkte zur Sicherung und Fortsetzung unseres Wachstumskurses beigetragen haben.

Wie im Vorjahr hat unsere strategische Vertriebskooperation mit der ARAG SE zur Vermittlung von Kraftfahrzeugversicherungen zu unserem nachhaltigen Wachstumskurs beigetragen.

Die oben dargestellte Schadenentwicklung im Geschäftsjahr führte in Verbindung mit unserer Portefeuillestruktur zu einer weiteren Verschlechterung des Netto-Schadenergebnisses. Dank unserer konsequenten und durch Qualität geprägten Zeichnungspolitik hat sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto leicht auf 81,5% (Vorjahr: 83,2%) verbessert. Im Nettoergebnis haben wir uns allerdings aufgrund der höheren Schadenbelastung aus kleinen und mittleren Schadeneignissen etwas verschlechtert.

Auf der Kostenseite ist auch im Berichtsjahr wieder eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Mit der Umsetzung von Projekten zur weiteren Prozessoptimierung und Automatisierung im Rahmen unserer neuen Strategie werden wir zukünftig weitere Einsparungen im Bereich der Verwaltungskosten realisieren und weitere Schritte in Richtung Effizienz erzielen. Trotz der damit verbundenen Anlauf- und Projektkosten konnten wir unseren Verwaltungskostensatz stabil halten, wohingegen sich der Provisionskostensatz aufgrund des Wachstums insbesondere in leichter provisorisiertem Geschäft etwas verringerte.

Im Bereich der Kapitalanlagen hat sich die Erhölung der Finanzmärkte im zweiten Halbjahr im Ergebnis niedergeschlagen. Darüber hinaus haben wir von der Veräußerung einer nicht-strategischen Beteiligung und einer nicht mehr selbstgenutzten Immobilie profitiert. Die Verlustübernahme der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft verringerte sich auf EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR 1,8 Mio.).

Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von EUR 0,3 Mio. aus (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 3,1 Mio.), der im Wesentlichen durch die schlechte Netto-Schadenentwicklung und Einmaleffekte aus den Kapitalanlagen beeinflusst wird.

Dass die Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt das wiederholte Erteilen des „A–“-Ratings von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's Ende 2012, in dem der Ausblick weiterhin stabil beurteilt wird. Diese begründet die wiederholt gute Bewertung der Helvetia mit der operativen Stärke der Gruppe und ihrer chancenreichen, breit abgestützten Positionierung sowohl im Heimmarkt Schweiz als auch in den Auslandsmärkten. Unsere gute Marktpositionierung wurde durch weitere Umfrageergebnisse bestätigt, in denen uns Makler weiterhin gute Noten zertifizierten.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeuritragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 7 % auf EUR 417,9 Mio. (Vorjahr: EUR 389,6 Mio.) gestiegen. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 30,2 Mio. (Vorjahr: EUR 29,4 Mio.) ab. Die Selbstbehaltquote blieb mit 92,8 % (Vorjahr: 92,5 %) stabil. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die Bruttobeuritragseinnahmen um 7,8 % bzw. EUR 30,1 Mio. auf EUR 417,1 Mio.

Die verdienten Nettobeiträge im Gesamtgeschäft liegen mit EUR 385,8 Mio. nochmals deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 359,6 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich verbessert (Geschäftsjahr: 81,5 %, Vorjahr: 83,2 %). Der Schadenaufwand für eigene Rechnung dagegen ist auf EUR 276,6 Mio. (Vorjahr: EUR 248,9 Mio.) gestiegen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind um 1,4 % gestiegen (Vorjahr: 3,3 %). Die Kostenquote brutto liegt jedoch mit 30,0 % unter der des Vorjahrs (Vorjahr: 31,6 %).

Wir weisen im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses brutto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR –7,7 Mio. (Vorjahr: EUR –18,0 Mio.) ein negatives Ergebnis aus; auch netto ist das Ergebnis vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR –17,7 Mio. negativ (Vorjahr: EUR –12,3 Mio.). Nach nur minimaler Veränderung der Schwankungsrückstellung und Verminderung der Drohverlustrückstellung um EUR 4,6 Mio. auf EUR 3,7 Mio. ergibt sich insgesamt ein negatives technisches Ergebnis i.H.v. EUR –13,1 Mio. (Vorjahr: EUR –8,6 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) hat sich im Geschäftsjahr deutlich auf EUR 13,4 Mio. verbessert (Vorjahr: EUR 5,4 Mio.). Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene positive Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages ist mit EUR 23,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 15,2 Mio.) gestiegen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schloss im Geschäftsjahr mit EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR -0,1 Mio.).

Der Steueraufwand des Geschäftsjahrs betrug EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,0 Mio.) und beinhaltet einen latenten Steuerertrag von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: Aufwand EUR 0,7 Mio.).

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im selbst abgeschlossenen Geschäft leicht auf EUR 25,3 Mio. (Vorjahr: EUR 25,4 Mio.). Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge reduzierte sich von 125.287 Stück auf 123.463 Stück. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich erheblich auf 100,4% (Vorjahr: 110,7%). Nach Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: Entnahme EUR 0,6 Mio.) hat sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis mit EUR 2,1 Mio. stark verbessert (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Das Ergebnis ist wie im Vorjahr positiv. Dabei sind die gebuchten Bruttobeiträge von EUR 50,1 Mio. auf EUR 51,4 Mio. gestiegen. Dabei ist ein Rückgang der im Bestand geführten Verträge von 351.767 auf 346.986 festzustellen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich nach einem Rückgang im Vorjahr von 59,0% auf 66,1% verschlechtert. Auch das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich mit EUR 3,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 13,4 Mio.) verschlechtert. Ursache für den Rückgang sind insbesondere ein Rückgang des Abwicklungsergebnisses sowie gestiegene Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres. Das Nettoergebnis beträgt EUR 2,1 Mio. (Vorjahr: EUR 10,0 Mio.).

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die Bruttobeiträge um 13,4 % von EUR 62,1 Mio. auf EUR 70,4 Mio. an. Auch die Anzahl der Verträge erhöhte sich auf 188.874 Stück (Vorjahr: 175.076).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 103,1 % im Vorjahr auf 95,2 % gesunken.

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Auch hier war eine Steigerung der gebuchten Beiträge auf EUR 44,7 Mio. (Vorjahr: EUR 37,2 Mio.) zu verzeichnen.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 105,6 % im Vorjahr auf 94,0 % gesunken. Das Brutto-Ergebnis beträgt EUR – 2,6 Mio. (Vorjahr: EUR – 7,4 Mio.). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.) beträgt das technische Nettoergebnis in den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen EUR + 4,8 Mio. (Vorjahr: EUR – 8,0 Mio.).

Feuerversicherung

Die Bruttoprämien haben sich mit EUR 25,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 22,5 Mio.) erhöht. Dabei stieg die Anzahl der Verträge von 38.576 auf 39.803 Stück.

Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 109,1 % (Vorjahr: 122,4 %). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis beträgt EUR – 4,8 Mio. (Vorjahr: EUR – 7,4 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 33,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht zurückgegangen. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge verringerte sich von 250.461 auf 246.156 Stück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt – bei leichter Steigerung der Geschäftsjahresschadenquote brutto von 43,8 % auf 45,0 % – bei EUR 4,2 Mio.

Verbundene Gebäudeversicherung

Wie schon in den Vorjahren sind die Bruttoprämieneinnahmen weiter gestiegen. Die Prämieneinnahmen stiegen um 5,9 % von EUR 88,7 Mio. auf EUR 93,9 Mio.

Die Anzahl der Verträge verringerte sich auf 173.676 (Vorjahr: 174.662 Stück).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist gestiegen (Geschäftsjahr: 85,2 %, Vorjahr: 81,7 %). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder etwas verschlechtert und liegt bei EUR – 13,1 Mio. (Vorjahr: EUR – 10,2 Mio.). Bedingt durch eine Vielzahl kleinerer, nicht rückgedeckter Schäden sowie der Zuführung zur Drohverlustrückstellung (EUR 0,9 Mio.) und Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (EUR 5,1 Mio., Vorjahr: Zuführung EUR 5,1 Mio.) ergab sich für eigene

Rechnung ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR – 14,7 Mio. (Vorjahr: EUR – 10,7 Mio.).

Transportversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen haben sich mit EUR 29,0 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR 27,8 Mio.) erhöht.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis hat sich stark verbessert. Trotz Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 1,2 Mio. verbesserte es sich auf EUR + 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR – 0,6 Mio. nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,5 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote netto ist von 75,8 % im Vorjahr auf 69,7 % gesunken.

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Einheitsversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Bruttoprämieneinnahmen sind von EUR 35,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 38,4 Mio. gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich allerdings mit EUR – 2,7 Mio. deutlich verschlechtert (Vorjahr: EUR – 0,5 Mio.); ursächlich war vor allem die schlechte Schadenentwicklung in der Leitungswasserversicherung sowie Zuführungen zur Schwankungsrückstellung (EUR 1,4 Mio., Vorjahr: Entnahmen EUR 0,9 Mio.).

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 24,1 % auf EUR 5,6 Mio. gestiegen (Vorjahr: EUR 4,5 Mio.), was insbesondere auf den Prämienanstieg bei der Tierversicherung (plus EUR 0,7 Mio.) zurückzuführen war.

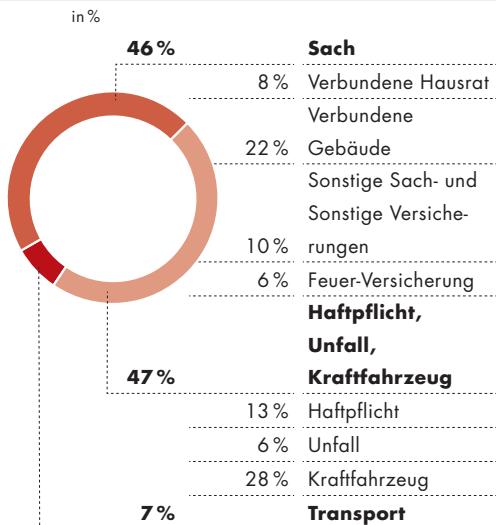
Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis hat sich mit EUR – 1,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR – 0,8 Mio.) verschlechtert.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die Bruttoprämieneinnahmen sind auf EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,6 Mio.) zurückgegangen. Der Rückgang ist – wie bereits im Vorjahr – auf ein auslaufendes gruppeninternes Rückversicherungsgeschäft zurückzuführen.

Das versicherungstechnische Ergebnis schließt mit einem Nettogewinn in Höhe von 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) ab.

Zusammensetzung der gebuchten Bruttoprämien 2012



Entwicklung der Bruttoprämien*

	in Mio. EUR
2008	365,9
2009	370,6
2010	371,0
2011	389,6
2012	417,9

*Gesamtgeschäft

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich um 1,2% (Vorjahr: 1,6%) auf EUR 487,0 Mio. erhöht (Vorjahr EUR 481,1 Mio.).

Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 558,9 Mio.

Insgesamt standen im Berichtsjahr EUR 108,9 Mio. (Vorjahr: EUR 50,1 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung. Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit wurde die Quote der Kapitalanlageart Aktien/Aktieninvestmentanteile verringert. Ganzjährig wurden Teilbestände in Aktien/Aktieninvestmentanteile gegen Kursverluste abgesichert.

Im Wesentlichen haben sich die Anteile der Anlagearten Aktien/Aktieninvestmentanteile, Schuldcheindarlehen, Sonstige, Namenspapiere, Beteiligungen und Grundstücke, gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen, verringert. Dagegen sind die Anteile an festverzinslichen Wertpapieren angestiegen. Einzelheiten sind der Tabelle Entwicklung der Aktivposten B., C.I. bis III. im Anhang zu entnehmen.

Die Durchschnittsrendite entsprechend der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beträgt 3,04% (Vorjahr: 3,29%). Die Reduktion ist auf das gesunkene Zinsniveau bei festverzinslichen Wertpapieren in Verbindung mit dem hohen Neuanlagevolumen zurückzuführen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt aufgrund der Realisierung stiller Reserven mit 4,87% deutlich über dem Vorjahr (3,13%).

Die laufenden Kapitalerträge (ohne Gewinnabführungen) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,8% auf EUR 20,5 Mio. Zusätzlich wurden insgesamt EUR 9,4 Mio. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisiert. Hiervon entfallen EUR 4,7 Mio. auf den Verkauf der Immobilie München, EUR 2,3 Mio. auf den Verkauf der Beteiligung der PS GmbH & Co. KG sowie EUR 2,4 Mio. auf den Abgangsgewinn von Aktien, Renten und Investmentanteilen.

Darüber hinaus wurden Zuschreibungen bei Aktien in Höhe von EUR 1,3 Mio. vorgenommen. Dem stehen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, insbesondere aus der Anlageart Inhaberschuldverschreibungen, in Höhe von EUR 0,5 Mio. gegenüber.

Insgesamt wurden Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 3,6 Mio. vorgenommen (davon planmäßige Abschreibungen EUR 2,2 Mio.), die auf die Anlagearten Grundstücke und Bauten, Optionen, Aktien/Aktieninvestmentanteile entfallen.

Der überwiegende Teil der neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Aktienfonds wurden wie Anlagevermögen nach § 341b HGB bewertet. Zum Bilanzstichtag wurden keine stillen Lasten gebildet.

Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf EUR 23,6 Mio. (Vorjahr 15,2 Mio.). Grund für das höhere Kapitalanlageergebnis sind die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie die deutlich höheren Zuschreibungen und niedrigeren Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr.

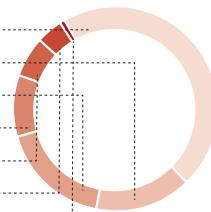
Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang zu entnehmen.

Entwicklung der Kapitalanlagen

	in Mio. EUR
2005	497
2006	491
2007	493
2008	490
2009	509
2010	489
2011	481
2012	487

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2012

	IST %	Veränderung in %-Punkten
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46,2	+ 12,1
Schuldscheindarlehen	15,4	- 3,3
Namenspapiere	17,4	- 1,3
Grundstücke	9,8	- 0,6
Aktien/Investmentanteile	6,2	- 4,0
Sonstige	4,2	- 2,1
Beteiligungen	0,8	- 0,9
Gesamt	100%	



Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 3,1 Mio.) und soll in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt werden.

Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.	2012	2011
insgesamt	707	700
davon:		
- Innendienst	595	583
- Außendienst	86	89
- Auszubildende	26	28
Durchschnittliche Betriebs-		
zugehörigkeit	17 Jahre	17 Jahre
Durchschnittliches Alter	47 Jahre	46 Jahre

Unsere Personalpolitik stützt sich auf das Leitbild mit dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ ab. Es hält die grundlegenden Werte „Vertrauen“, „Dynamik“ und „Begeisterung“ fest und bildet die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern „Persönlichkeit“, „Führung“ und „Fachkompetenz“ sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg.

Das Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potentiale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln, wurde erfolgreich fortgeführt. Zum Ausbau und zur Entwicklung unserer Management- und Führungskompetenzen wurde das im Rahmen der strategischen Führungskräfte-Entwicklung vorhandene Personalinstrument zur Potentialerfassung und Pflege der Leitenden Angestellten eingesetzt.

Darüber hinaus existiert ein gezieltes und individuelles „Inpat-Expat-Programm“ der Helvetia, das den Know how-Transfer unter den Fach- und Führungskräften innerhalb der Gruppe einerseits zu Gunsten von gruppenübergreifenden Projekten und Initiativen, andererseits im Interesse gruppenweit geltender Standards vorsieht.

Als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln und Ausdruck unserer unternehmerischen Verantwortung und Unternehmenskultur dient ein für alle Geschäftseinheiten und Mitarbeitenden der Helvetia Gruppe geltender Code of Compliance.

Die berufliche Fort- und Weiterbildung ist für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Dies gilt besonders im Rahmen unserer Zielsetzung, einen optimalen Service und damit verbunden eine hohe Kunden-, Vermittler- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen. Auch vor diesem Hintergrund wurden wiederum unsere Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst durch zahlreiche Seminare zu Weiterbildung und Qualifizierung gefördert. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Bildungsarbeit mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BVW) e. V., der Deutschen Versicherungssakademie (DVA), der Deutschen Maklerakademie (DMA) und der Deutschen Aktuarsvereinigung.

Ferner besteht zur Regelung der beruflichen Fort- und Weiterbildung eine Betriebsvereinbarung, in der die Einrichtung eines Bildungsausschusses vorgesehen wurde. Im Berichtsjahr hat diese beratende Institution, mit der wir die Bildungsarbeit noch näher an den Bildungsbedarf unserer Mitarbeitenden ausrichten werden, ihre Arbeit aufgenommen. Zudem wird versucht, mit einer neuen, elektronischen Bildungsbroschüre Anregungen und Impulse für eine gezielte Weiterbildung zu geben.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Unverändert, konzentriert sich die Helvetia dabei auf die klassische Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Zunehmend an Bedeutung gewinnen jedoch auch die Ausbildungen im Rahmen von dualen Studiengängen. Vor diesem Hintergrund sind wir im Berichtsjahr 5 neue Ausbildungsverhältnisse in Verbindung mit weiteren Hochschulkooperationen eingegangen und hatten insgesamt 26 Ausbildungsplätze besetzt.

Im Personalbereich waren die Aktivitäten sehr stark geprägt von der Strategie 2015+.

Im Zusammenhang mit dieser Strategie verfolgt die Gesellschaft das Ziel, das Wachstum weiter unter Profitabilitätsgesichtspunkten bei gleichzeitiger Reduzierung des Kostensatzes zu realisieren. Zugleich sollen die Kundenbindung und die Kundentreue erhöht werden. Das damit einhergehende neue Betriebsmodell unserer Filialdirektionen und die Einrichtung eines Kundenservice- und Schadenservicecenters wurden in 2012 entsprechend umgesetzt.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde die Zusammenarbeit mit unserem Servicepartner mit dem Ziel fortgeführt, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z. B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Zudem ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebssportaktivitäten, mobile Massagen und kostenlose Gripeschutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten.

Darüber hinaus beteiligte sich die Helvetia an der Aktion „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“. Unter dem Motto „Mehr Bewegung im Alltag“ sind zahlreiche Mitarbeitende dem Aufruf gefolgt, an 20 oder mehr Tagen von Juni bis Ende August den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zurückzulegen. Neben der Steigerung ihrer persönlichen Fitness und Minimierung des Krankheitsrisikos wurde somit auch ein wertvoller Beitrag zur Schonung der Umwelt geleistet.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Helvetia auch wieder beim J. P. Morgan Chase Corporate Challenge-Lauf, dabei, an dem nur Mannschaften aus Unternehmen und Behörden zugelassen sind. Bei dem Lauf geht es erst in zweiter Linie um den Sport. Wichtiger sind die Unternehmenswerte wie Teamgeist, Kollegialität und Fairness. In Verbindung mit unseren Wintersport-Sponsoring tauschten im Berichtsjahr unter

dem Motto „FIT für CHARITY“ unsere Langlaufstars Nicole Fessel und Sebastian Eisenlauer ihre Skier gegen die Laufschuhe und begleiteten das Helvetia Mitarbeiterteam in 2012 für einen guten Zweck, indem die Helvetia für jeden Teilnehmer einen Geldbetrag an die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei spendete.

Mit dem Start eines neuen, länderübergreifenden Marktauftritts und eines gruppenweiten Employer Branding will die Helvetia ihre Attraktivität als Arbeitgeberin weiter stärken und nach außen tragen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauliche Zusammenarbeit.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2012 haben wir weiterhin unser Unternehmen in der Gruppe und in Deutschland durch Grundlagenarbeit und Produktentwicklung auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten eingestellt.

Dazu gehören insbesondere strategische Projekte zur Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus Solvency II und SEPA, aber auch Initiativen im Bereich Vermittler- und Kundenbetreuung.

Zudem haben wir zur Stützung unseres guten Wachstumsniveaus unsere Produktlinien weiter ausgebaut, zum Beispiel mit neuen Produkten im Privatkundenbereich.

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Helvetia Universitäten und Fachhochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Vereinen der Versicherungswissenschaft.

Lagebericht

› Risiken der künftigen Entwicklung

Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln
- Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München
- Grenzversicherer-Gemeinschaft, Hamburg
- Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:
Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
Verkehrsopferhilfe e.V., Hamburg
Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen
Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V., München
Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BWV) e.V., Wiesbaden
Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e.V., Köln
Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e.V., Köln
Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V., Frankfurt
Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln
Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e.V.
DGG – Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e.V., Bonn
Institut der internen Revision e.V., Frankfurt
- Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für unsere Gesellschaft sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören vor allem

- das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schäden anfallen als erwartet (Zufallsrisiko) und
- das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische, soziale und technologische Rahmenbedingungen oder Verhaltensweisen im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Preise oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann (Änderungsrisiko).

Wir haben zur Risikominimierung ausgewogene Portefeuilles und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Dem Risiko „Naturkatastrophen – Überschwemmung“ begegnen wir mit einer konsequenten Anwendung des ZÜRS (Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau, Starkregen).

Dem Großschadenrisiko begegnen wir mit einer risikoorientierten Rückversicherungspolitik.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis* in % der Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungs- ergebnis**
2003	63,5	64,7	16,0
2004	62,2	63,5	19,6
2005	58,9	59,6	22,8
2006	60,4	61,0	22,6
2007	66,9	64,7	21,1
2008	59,0	63,6	20,7
2009	66,4	65,6	19,4
2010	69,6	74,0	12,3
2011	71,8	69,2	13,2
2012	70,5	71,7	14,4

* vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

** Abwicklungsgewinn/-verlust +/-

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 520.322 (Vorjahr: EUR 16.279.810). Davon entfallen EUR 228.192 auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (S&P: AA-, Moody's Aa3), EUR 212.950 auf die Swiss Re Europe S.A. (S&P: AA-, Moody's A1) und EUR 79.180 auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvertretern bzw. -maklern, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 6.759.952 (Vorjahr: EUR 5.417.726).

Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie einer aufsichtsrechtlichen

Vorschriften folgenden Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit. Entsprechend unseren internen Kapitalanlagenrichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen nach Nominalwerten beläuft sich auf EUR 240,0 Mio. Investitionen in den von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren per 31. Dezember 2012 nicht im Bestand.

Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich in Nominalwerten auf EUR 60,0 Mio., Namensschuldverschreibungen EUR 25,0 Mio., Schulscheinforderungen und Darlehen EUR 15,0 Mio. sowie Einlagen bei Kreditinstituten EUR 20,0 Mio. Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schulscheinforderungen und Schulscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von sogenannten Back-up-Verfahren.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenen Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über einen adäquaten Rückversicherungsschutz, der das Risiko hoher Einzelrisiken begrenzt.

Wir verfügen insgesamt über ein angemessenes Risikomanagement. Unsere Risikostrategie bringt unsere grundsätzliche Haltung zur Erkennung von und zum Umgang mit wesentlichen Risiken zum Ausdruck. Sie leitet sich aus den Maßgaben des gewählten Geschäftsmodells und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Der Risikomanagementprozess und die damit verbundenen Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind verbindlich in Handbüchern und Arbeitsanweisungen geregelt und dokumentiert. Der jährlich erstellte Risikobericht informiert die Geschäftsleitung umfassend und identifiziert Risiken über die Wirksamkeit der Risikosteuerungsinstrumente. Darüber ermöglicht die interne Risikoberichterstattung eine effektive Beurteilung des Gesamtrisikoprofils. Wir messen der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems und dem Ausbau der internen Kontrollsysteme – schon vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen – eine große Bedeutung bei. Durch die Integration des Internen Kontrollsysteins und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess, kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement gemäß den MaRisk VA nach.

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in Zukunft stabil bleiben wird.

Das in 2011 begonnene Projekt zur Implementierung einer angemessenen Solvenz II-Prozesslandschaft wurde in 2012 konsequent fortgesetzt.

Das in der Entwicklung befindliche neue europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt immer deutlichere Konturen an. Ziel dieses Projektes ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten, quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden.

Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen.

Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auf langjährige Erfahrungen im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück.

Die Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Vorschriften und der sich daraus ergebenden Compliance-Risiken stellen wir durch eine übergreifende Compliancesstruktur und durch adäquate Kontrollen auf Prozessebene sicher. Für die Sicherstellung unserer Risikotragfähigkeit setzen wir wirkungsvolle qualitative und quantitative Instrumente und Verfahren ein.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung,

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick und Chancen

Die Bundesregierung prognostiziert in ihrem Jahreswirtschaftsbericht für 2013 eine Belebung nach einem schwierigen Winterhalbjahr mit einem Wachstum des realen BIP in einer Größenordnung von rund 0,4%. Auch für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr eine nahezu unveränderte Arbeitslosenquote von 7,0% erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 1,8% wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 2,7% vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 2,3% steigen.

Ungeachtet dieser überwiegend positiven Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr weiterhin mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere den Verlauf der Finanz- und Schuldenkrise und die davon ausgehenden Auswirkungen auf den Export und die internationalen Finanzmärkte.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2012 bietet in einem noch immer schwierigen Umfeld eine solide Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmargen und einem historisch niedrigen Zinsniveau weiterhin vor große Herausforderungen. Zudem lässt der Wettbewerbsdruck in den Kernsparten Kraftfahrzeug- und Wohngebäudeversicherung nur allmählich nach, so dass branchenweit nicht mit positiven versicherungstechnischen Ergebnissen zu rechnen ist.

Wir werden im neuen Geschäftsjahr konsequent die bereits begonnenen Strategiemaßnahmen im Rahmen unserer Strategie 2015+ fortführen und den Entwicklungen unseres Ländermarktes Rechnung tragen. Getreu dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ schließt sie sich an die Gruppenstrategie an und ist darauf ausgerichtet, unsere Marktposition zu festigen und weiter auszubauen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für Kunden und Vertriebspartner auch weiterhin kontinuierlich steigern zu können.

Die konsequente Fortführung unseres Ertragsverbesserungsprogramms wird sich in 2013 in einer im Vergleich zum Berichtsjahr deutlich gebremsten Prämienentwicklung, aber auch Entlastungen auf der Schaden- und Kostenseite niederschlagen.

Zur Erreichung unseres ertragsorientierten Wachstumskurses setzen wir weiter auf die Entwicklung moderner, innovativer und wettbewerbsfähiger Produkte und einen Ausbau der Vertriebskanäle. Die Steigerung unserer Rentabilität und Effizienz werden wir durch die Straffung unserer Organisationsstruktur und Optimierung der Geschäftsprozesse stärken. Die Stärkung des Vermittler- und Kundenfokus erreichen wir durch ein leistungsfähiges Customer-Relationship-Management und eine sympathische Marktpräsenz, die auch neue Kommunikationswege berücksichtigt.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung.

Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten und weiter stabilen Aktienmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

Insgesamt erwarten wir auf der Grundlage der aktuellen Geschäftspolitik und des Geschäftsklimas für 2013 ein stagnierendes Prämienaufkommen, das sich aber bis zum Ende der Strategieperiode 2015 wieder auf dem guten Niveau der Vorjahre einpendeln wird. Das Jahresergebnis 2013 wird bei einer erfolgreichen versicherungstechnischen Sanierung über dem Niveau des Geschäftsjahrs liegen.

Auch für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir ein positives Ergebnis.

Lagebericht

› Versicherungszweige und Versicherungsarten

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsge- schäft:

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückge-
währ, Gruppen-Unfallversicherung ohne Bei-
tragsrückgewähr, übrige und nicht aufgeglieder-
te Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich
Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversiche-
rung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversiche-
rung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließ-
lich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögens-
schadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haft-
pflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung,
übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversi-
cherung (einschließlich der Haus- und Grundbe-
sitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahr-
zeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige
Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche
Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung	Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung Extended Coverage (EC)-Versicherung
Leitungswasser (Lw)-Versicherung	
Glasversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sturmversicherung	
Verbundene Haustratversicherung	Beistandsleistungsversicherung Verkehrs-Service-Versicherung
Verbundene Gebäudeversicherung	
Tierversicherung (einschließlich Tierkrankenversicherung)	Sonstige Schadenversicherung Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust-, und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung)
Technische Versicherungen Maschinenversicherung (einschließlich der Bau-geräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversiche- rung, Photovoltaik-Versicherung	
Einheitsversicherung Allgemeine Einheitsversicherung, Textilverede-lungs-Einheitsversicherung	
Transportversicherung Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht auf- gegliederte Transportversicherung	

Lagebericht

- › Versicherungszweige und Versicherungsarten

**In Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft:**

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

**Einbruchdiebstahl- und Raub
(ED)-Versicherung**

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

**Feuer-Betriebsunterbrechungs-
Versicherung**

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite in EUR	2012	2012	2012	2012	Vorjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	170.407				179.597
III. Geschäfts- oder Firmenwert					
IV. Geleistete Anzahlungen		170.407			179.597
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.467.438				50.193.740
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.130.725				4.130.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen	0				4.103.804
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
	4.130.725				8.234.529
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.157.090				48.912.728
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	225.212.650				164.217.400
3. Hypotheken-, Grundschatz- und Rentenschuldforderungen	20.193				28.169
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	85.000.000				90.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75.000.000				90.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen	0				4.661.180
	160.000.000				184.661.180
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000.000				24.800.000
6. Andere Kapitalanlagen	18.429				18.429
	435.408.361				422.637.904
IV. Depoforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
	487.006.524				481.066.174

Aktivseite in EUR	2012	2012	2012	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	14.096.611			16.501.070
2. Versicherungsvermittler	18.936.706			17.379.348
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	33.033.317			33.880.418
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	520.322			16.279.810
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 14.045)				
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	40.269.792			30.675.825
IV. Sonstige Forderungen				
davon an verbundene Unternehmen: EUR 11.671.023 (VJ: EUR 10.766.314)	73.823.431			80.836.054
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	2.642.287			2.603.601
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.559.819			6.714.186
III. Andere Vermögensgegenstände	95.114			90.084
	8.297.221			9.407.871
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	7.894.821			7.783.618
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	228.853			459.924
	8.123.674			8.243.542
H. Aktive latente Steuern				
I. Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung	33.095.386			32.452.288
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	464.498			508.391
L. Ausgleichsbetrag	3.516.848			
Summe Aktiva	614.497.989	612.693.917		

Passivseite in EUR	2012	2012	2012	Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital				
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender				
Einlagen			0	0
II. Kapitalrücklage		29.180.619		32.317.670
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage				
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen				
3. satzungsmäßige Rücklagen				
4. andere Gewinnrücklagen	26.000.373		26.000.373	26.000.373
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	291.675		-3.137.051	55.472.667
				55.180.992
B. Genussrechtskapital				
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	55.472.314			53.823.831
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	1.821.507		1.243.750	
		53.650.807		52.580.081
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft			0	0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte				
Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	391.466.055			369.426.152
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	61.463.718		55.922.319	
		330.002.337		313.503.833
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft			0	0

Passivseite in EUR	2012	2012	2012	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		46.835.050		46.862.246
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	8.281.604			11.754.153
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.344		24.071	
		8.259.260		11.730.082
			438.747.454	424.676.242
F. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag				
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0		0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	65.190.534		60.303.354	
II. Steuerrückstellungen	9.891.300		7.261.354	
III. Sonstige Rückstellungen	16.112.581		16.698.355	
		91.194.415		84.263.063

Passivseite in EUR	2012	2012	2012	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	11.205.776			17.192.271
2. Versicherungsvermittlern	11.285.558			10.847.665
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 0 (VJ: EUR 0)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		22.491.334		28.039.937
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		136.126		14.552
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 1.665 (VJ: EUR 0)				
III. Anleihen				
davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen				
EUR 0 (VJ: EUR 0)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
V. Sonstige Verbindlichkeiten	6.455.993			5.546.146
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 1.877.267 (VJ: EUR 1.537.545)				
davon aus Steuern: EUR 3.219.074				
(VJ: EUR 2.622.680)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 4.119 (VJ: EUR 0)		29.083.453		33.600.634
K. Rechnungsabgrenzungsposten				
L. Passive latente Steuern	0			14.972.985
M. Ausgleichsbetrag				
Summe Passiva	614.497.989			612.693.917

Versicherungsmathematische Bestätigung

Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Unfall- und Kraftfahrt- unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 15.130.278) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 20. Dezember 2012

Der Verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner
Diplom-Mathematiker
Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2012 bis 31.12.2012

in EUR	2012	2012	2012	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	417.882.633			389.553.187
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	30.196.476			29.404.238
		387.686.157		360.148.949
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.648.483			41.945
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	194.662			616.414
		-1.843.145		-574.469
			385.843.011	359.574.480
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			446.109	389.316
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			284.787	317.625
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	271.301.679			253.121.576
bb) Anteil der Rückversicherer	18.953.615			27.043.582
		252.348.064		226.077.994
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	22.039.903			26.747.143
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.181.288			3.882.315
		24.221.191		22.864.828
			276.569.255	248.942.822
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung				
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			3.470.822	2.236.800
				3.470.822
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				

in EUR	2012	2012	2012	2012	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		124.715.178			122.972.914
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen					
aus dem in Rückdeckung gegebenen					
Versicherungsgeschäft	3.339.952				4.682.677
		121.375.226			118.290.237
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für					
eigene Rechnung			5.231.881		3.841.095
9. Zwischensumme			-13.131.632		-8.555.934
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und				27.196	-24.721
ähnlicher Rückstellungen					
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-13.104.436		-8.580.655
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
EUR 0 (V): EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken,					
grundstücksgleichen Rechten und Bauten					
einschließlich der Bauten auf fremden					
Grundstücken	4.738.963				4.929.738
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15.746.943				16.360.259
		20.485.906			21.289.997
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.339.681			227.649
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.428.415			5.674.232
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn-					
abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	35.457				40.303
		31.289.459			27.232.180

in EUR	2012	2012	2012	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.720.812			1.310.844
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.587.503			7.603.767
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	548.842			1.302.450
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.877.777			1.833.560
	7.734.933			12.050.621
	23.554.526			15.181.559
3. Technischer Zinsertrag	-446.109			-389.316
	23.108.417			14.792.243
4. Sonstige Erträge	39.026.507			42.876.468
5. Sonstige Aufwendungen	46.687.210			49.195.728
	-7.660.704			-6.319.259
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.343.277		-107.671
7. Außerordentliche Erträge				
8. Außerordentliche Aufwendungen	984.994			982.040
9. Außerordentliches Ergebnis		-984.994		-982.040
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-254.728			1.555.728
11. Sonstige Steuern	1.321.336			491.612
	1.066.608			2.047.340
12. Erträge aus Verlustübernahme				
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			0	0
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		291.675		-3.137.051

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Aktiva

Immaterielle

Vermögensgegenstände

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindernd um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindernd um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wurden Sonderabschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) nach dem Ertragswert- und Sachwertverfahren erstellt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden über ein Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Die in Fremdwährung gehaltenen Absicherungsderivate sind zum entsprechenden Schlusskurs am Handelstag bewertet.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d.h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Im Jahresabschluss 2012 wurden weder auf Aktieninvestmentanteile noch auf festverzinsliche Wertpapiere stille Lasten gebildet (Vorjahr: Aktieninvestments EUR 2,3 Mio.; festverzinsliche Wertpapiere EUR 0,1 Mio.)

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird getrennt nach Darlehensnehmergruppen anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von Risikozuschlägen ermittelt.

Namensschuldverschreibungen, Schulscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen	Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt. Schulscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.
Andere Kapitalanlagen	Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.
Festgelder und Termingelder, Abrechnungsforderungen, Forderungen	Festgelder und Termingelder bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt. Dies gilt auch für Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Forderungen.
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.
Sachanlagen	Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu EUR 150 werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben gewinnmindernd verbucht. Die Neuzugänge der Geringwertigen Wirtschaftsgüter in 2012, deren Anschaffungskosten EUR 410 netto nicht übersteigen (§ 6 Abs. 2 EStG), wurden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben. Für den Altbestand (Jahrgänge 2008 und 2009) der Geringwertigen Wirtschaftsgüter über EUR 150 bis EUR 1.000 wird der nach § 6 Abs. 2a EStG gebildete Sammelposten planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.
Andere Vermögensgegenstände	Andere Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet. Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.
Aktive latente Steuern	Es wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 33,1 Mio. (Vorjahr: EUR 32,5 Mio.) ausgewiesen. Sie beruhen auf Differenzen der folgenden Bilanzpositionen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland: 1. Versicherungstechnische Rückstellungen: – Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle EUR 91.782.796 – Rückstellung für drohende Verluste EUR 3.725.000 – Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen EUR 119.051 2. Andere Rückstellungen: – Pensionsrückstellungen EUR 5.471.263 – Jubiläumsrückstellung EUR 241.794 – Altersteilzeitrückstellungen EUR 2.577.261 – Rückstellung für Nachprovisionen EUR 128.761 sowie auf Differenzen der Bilanzpositionen der Organgesellschaften (HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH und Helvetia Leben Maklerservice GmbH) in Höhe von EUR 711.525. Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,57%. Von den aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 33,1 Mio. wurden – wie im Vorjahr – EUR 26,0 Mio. in den Gewinnrücklagen (Betrag aus Erstanwendung BilMoG) ausgewiesen, EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR – 0,7 Mio.) im Steueraufwand. Gewinne dürfen gemäß § 268 Abs. 8 HGB und unter Berücksichtigung des Garantiefonds nur in Höhe von EUR 274.231,24 ausgeschüttet werden.

Passiva**Beitragsüberträge**

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragssätzen wie bei dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden, wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin-Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt.

Die Gesellschaft stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25% und 1,75% sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUR. Die versicherungsmathematischen Barwerte wurden um 2 % als Zuschlag für Verwaltungskosten erhöht.

Schwankungsrückstellung	Die Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 RechVersV berechnet.
Rückstellungen für drohende Verluste	<p>Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.</p> <p>Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie künftige Beitrags- und Schadenquoten-Veränderungen.</p> <p>Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von EUR 3,7 Mio. gebildet (Vorjahr: EUR 8,3 Mio.).</p>
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Bedarfs gebildet.
Pensionsverpflichtungen	<p>Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,05 % (Vorjahr: 5,14 %) unter Berücksichtigung einer Gehaltsteigerung von 3 %, einem Rententrend von 1,5 % sowie einer altersabhängigen Fluktuation bis 1,5 %. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 01.01.2010 beträgt EUR 11.757.716.</p>
Übrige Rückstellungen	<p>Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages; eine Abzinsung dieser Rückstellungen war nicht erforderlich. Dabei wurden die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,05 %.</p> <p>Für die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen erfolgte eine versicherungsmathematische Berechnung unter Zugrundelegung der RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Rechnungszins von 5,05 % sowie einem Gehaltstrend von 3,0 %. Bei der Jubiläumsrückstellung wurden altersabhängige Fluktuationsraten bis 1,5 % berücksichtigt.</p>
Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.
Übrige Verbindlichkeiten	Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte							
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizizenzen an solchen Rechten und Werten	180	147				157	170
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.	180	147				157	170
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	50.194	341		882		2.185	47.467
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.131						4.131
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					4.104		
3. Beteiligungen	4.104						
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	8.235			4.104			4.131
C III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	48.913	12.793		31.486	1.339	1.402	30.157
2. Inhaberverschuldenschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	164.218	90.746		29.751			225.213
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	28			8			20
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	90.000			5.000			85.000
b) Schuldverschreibungen und Darlehen	90.000	5.000		20.000			75.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen	4.662			4.662			
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24.800			4.800			20.000
6. Andere Kapitalanlagen	18						18
7. Summe C III.	422.639	108.539	0	95.707	1.339	1.402	435.408
insgesamt	481.246	109.027	0	100.692	1.339	3.744	487.177

Aktivseite

C. Kapitalanlagen
Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert	Zeitwert	davon wie Anlagevermögen bewertet	
	EUR	EUR	Buchwert	Zeitwert
Grundstücke	47.467.438	78.095.000		
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.130.725	4.810.254		
Aktien, Investmentanteile			7.333.522	7.393.600
und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	30.157.090	34.192.589		
Festverzinsliche Wertpapiere ²	225.212.650	247.349.000	195.348.600	214.364.250
Hypothekendarlehen	20.193	23.103		
Andere Kapitalanlagen	18.429	18.429		
Schuldscheindarlehen	75.000.000	80.681.360		
Übrige Ausleihungen				
Gesamt 31.12.2012³	382.006.525	445.169.735	202.682.122	221.757.850
Gesamt 31.12.2011	366.266.175	423.725.425	154.986.400	161.393.000

Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert	Zeitwert
	EUR	EUR
Namensschuldverschreibungen	85.000.000	93.778.714
Einlagen bei Kreditinstituten	20.000.000	20.000.000
Gesamt 31.12.2012³	105.000.000	113.778.714
Gesamt 31.12.2011	114.800.000	122.330.714

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwerte EUR
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	6	38.793.943
Mit Wohnbauten	3	8.673.495
Gesamt 31.12.2012	9	47.467.438
Gesamt 31.12.2011	10	50.193.740

Vom Gesamtbestand werden fünf Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 32,0 Mio.

¹ Es sind Put-Optionen zur Absicherung in Höhe von TEUR 149 enthalten. Hiervon sind Optionen in Fremdwährungen in Höhe von TUSD 68 mit einem Wechselkurs von EUR/USD 1,3184 enthalten.

² Bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen bestehen keine stille Lasten.

³ Hypothekendarlehen, Schuldscheindarlehen und Übrige Ausleihungen werden auf Grund der Änderung des § 341 c HGB ab dem Geschäftsjahr 2011 den zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen zugeordnet.

C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis* EUR
HELVETIA INTERNATIONAL				
Versicherungs-AG, Frankfurt	51	2012	8.800.000	0
Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung				
GmbH, Frankfurt	100	2012	25.565	0
Helvetia Leben Maklerservice				
GmbH, Frankfurt	100	2012	25.000	0

* Ergebnis nach Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme

C.III.1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2012 Buchwert EUR	2011 Buchwert EUR
Aktien ¹	17.823.567	18.581.928
Investmentanteile		
Aktienfonds	7.333.522	25.330.800
Rentenfonds	5.000.000	5.000.000
Gesamt	30.157.089	48.912.728

¹ einschließlich Optionen

Name des Investmentfonds	VP SICAV Helvetia International Equity	VP SICAV Helvetia Euro Bond
Herkunftsland	Luxemburg	Luxemburg
Anlageziel	Internationale Aktiendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität	Europäische Rentendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
Buchwerte	4.868.600	5.000.000
Zeitwerte	4.868.600	5.820.962
Bewertungsreserven	0	820.962
Ausschüttung im Geschäftsjahr	0	137.569

Es bestehen keine Beschränkungen für die Rücknahme von Anteilsscheinen.

I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

In diesem Posten wird der Saldo aus einer Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht und der dazugehörigen Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2012 EUR 1.654.824 (Vorjahr: EUR 1.636.882). Gemäß § 246 Absatz 2 HGB wurde die Rückdeckungsversicherung mit der dazugehörigen Pensionsrückstellung saldiert. Der aktive Unterschiedsbetrag beträgt EUR 464.498.

Passivseite

A. II. Kapitalrücklage

	2012 EUR	2011 EUR
Vortrag zum 01.01.	32.317.670	37.532.897
Entnahmen	0	10.000.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres		4.784.773
Entnahme des Jahresfehlbetrags des Vorjahres	3.137.051	
Stand am 31.12.	29.180.619	32.317.670

G. I. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen

	2012 EUR	2011 EUR
Pensionen ¹	65.190.534	60.303.354
Deferred Compensation	1.190.326	1.128.491
Saldierung mit Deckungsvermögen	-1.190.326	-1.128.491
Gesamt	65.190.534	60.303.354

¹ Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Insgesamt beträgt der noch anzusammelnde Betrag der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen EUR 11.757.716.

G. III. Sonstige Rückstellungen

	2012 EUR	2011 EUR
Urlaubsansprüche / Gleitzeit	1.725.337	1.371.723
Altersteilzeit	5.906.652	6.808.301
Jubiläen	1.483.363	1.452.157
Sonstige Sozialleistungen	207.892	447.000
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	1.200.000	950.000
Gewinnbeteiligungen Vermittler	2.378.567	2.261.018
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	2.000.935	2.064.676
Jahresabschlusskosten	212.280	231.280
Prüfungskosten	182.150	182.150
Ausstehende Rechnungen	815.405	823.050
Übrige Rückstellungen	0	107.000
Gesamt	16.112.581	16.698.355

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1.1.2012 bis 31.12.2012

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Unfallversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	417.882.633	389.553.187	25.332.916	25.367.536
2. Verdiente Bruttobeiträge	416.234.149	389.595.132	25.391.831	25.443.300
3. Verdiente Nettobeiträge	385.843.011	359.574.480	22.489.022	21.428.349
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	293.341.582	279.868.719	13.029.601	16.099.193
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	124.715.178	122.972.914	7.983.008	8.150.770
6. Rückversicherungssaldo	-10.278.859	5.587.922	-1.847.981	-2.119.253
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-13.104.436	-8.580.655	2.085.684	120.495
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	502.055.023	481.866.382	64.744.657	65.705.729
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	391.466.055	369.426.152	59.091.069	60.543.112
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	46.835.050	46.862.246	609.788	86.127
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.508.055	1.483.487	123.463	125.287

	Haftpflichtversicherung		Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
			Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	51.445.719	50.094.034	70.400.637	62.100.335
2. Verdiente Bruttobeiträge	51.486.651	50.149.137	69.748.258	62.340.922
3. Verdiente Nettobeiträge	47.951.722	44.276.666	66.947.758	58.755.910
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	29.087.302	18.162.550	59.863.610	57.447.314
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.380.094	18.225.771	12.950.975	12.639.653
6. Rückversicherungssaldo	-1.642.853	-3.457.699	207.453	3.513.968
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.096.742	9.991.094	-5.118.671	4.003.944
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	82.814.470	70.229.927	155.103.740	149.000.005
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	70.771.218	58.472.408	134.469.105	131.688.816
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	18.101.105	15.480.468
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	346.986	351.767	188.874	175.076

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	44.685.125	37.187.364	190.651.312	179.923.963
2. Verdiente Bruttobeiträge	44.203.453	37.358.166	189.563.069	179.447.680
3. Verdiente Nettobeiträge	43.253.544	36.547.218	172.245.159	166.587.301
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	38.607.000	36.939.660	130.513.771	126.951.995
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.191.738	7.604.507	65.132.630	64.460.263
6. Rückversicherungssaldo	-1.125.040	688.912	-6.680.939	7.131.740
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.782.997	-8.001.291	-17.872.594	-13.657.741
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	19.678.557	27.725.696	135.173.164	128.138.231
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.419.039	11.479.867	87.928.687	82.105.311
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	6.866.522	7.544.010	5.927.059	9.363.033
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	135.412	124.412	693.867	690.074

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	24.984.365	22.461.299	33.327.827	33.616.950
2. Verdiente Bruttobeiträge	24.596.694	22.360.839	33.542.383	33.924.501
3. Verdiente Nettobeiträge	20.119.308	19.755.985	31.399.543	31.965.582
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	22.348.007	25.851.843	13.598.497	13.380.282
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.090.797	7.711.670	12.588.982	12.592.210
6. Rückversicherungssaldo	4.380.476	5.896.661	-2.111.994	-1.912.872
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-4.757.952	-7.383.330	4.234.626	4.995.603
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	29.017.172	25.369.112	16.302.847	16.060.197
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	22.923.002	20.960.285	6.456.759	6.117.559
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	528.061	325.290	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	39.803	38.576	246.156	250.461

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	93.899.373	88.678.580	38.439.747	35.167.135
2. Verdiente Bruttobeiträge	93.527.558	87.983.174	37.896.434	35.179.167
3. Verdiente Nettobeiträge	87.737.465	82.756.166	32.988.843	32.109.569
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	74.640.614	67.138.610	19.926.653	20.581.260
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	29.669.957	29.504.173	14.782.895	14.652.211
6. Rückversicherungssaldo	-5.774.385	4.507.154	-3.175.036	-1.359.203
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-14.661.852	-10.738.382	-2.687.416	-531.631
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	58.808.029	60.526.542	31.045.116	26.182.380
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	41.599.418	39.675.514	16.949.508	15.351.953
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	5.080.774	5.398.998	3.956.969
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	173.676	174.662	234.232	226.375

	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	28.955.379	27.776.976	5.604.634	4.518.166
2. Verdiente Bruttobeiträge	28.955.379	27.776.976	5.349.199	4.399.660
3. Verdiente Nettobeiträge	27.856.093	26.477.806	3.670.310	3.051.495
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	15.373.655	19.045.489	6.224.280	3.764.716
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.046.824	9.602.860	1.939.495	1.621.141
6. Rückversicherungssaldo	-991.751	-369.933	1.930.758	303.021
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.394.359	-595.304	-950.722	-716.936
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	33.216.343	32.117.718	8.588.657	5.627.322
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21.143.670	21.213.645	5.299.954	2.525.505
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	11.797.055	10.612.305	2.157.762	2.597.799
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	11.463	11.393	7.990	5.478

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Gebuchte Bruttobeiträge	417.075.722	386.968.374	806.911	2.584.813
2. Verdiente Bruttobeiträge	414.697.840	386.915.841	1.536.309	2.679.291
3. Verdiente Nettobeiträge	384.413.608	357.124.745	1.429.403	2.449.735
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	292.699.218	278.410.918	642.364	1.457.801
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	124.624.764	122.304.965	90.414	667.949
6. Rückversicherungssaldo	-10.150.353	5.690.756	-128.506	-102.834
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-13.582.206	-8.855.739	477.770	275.084
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	499.319.588	478.544.628	2.735.435	3.321.754
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	390.122.742	368.028.664	1.343.313	1.397.488
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	45.459.291	45.683.742	1.375.759	1.178.504
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.508.055	1.483.487		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II.2b Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2012 EUR	2011 EUR
Planmäßige Abschreibungen	2.185.161	2.256.642
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	109.780	1.883.700
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 Satz 1 und 2 HGB	1.292.562	3.463.425
Gesamt	3.587.503	7.603.767

II.4 Sonstige Erträge

	2012 EUR	2011 EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	38.124.505	39.975.692
Zinserträge	162.033	68.168
Übrige Erträge	739.969	2.832.608
Gesamt	39.026.507	42.876.468

II.5 Sonstige Aufwendungen

	2012 EUR	2011 EUR
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	37.003.010	38.902.080
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.470.684	1.831.865
Zentralverwaltungsaufwand	2.847.068	2.612.968
Übrige Aufwendungen	5.366.448	5.848.815
Gesamt	46.687.210	49.195.728

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten (EUR 4.923.577).

II.8 Außerordentliche Aufwendungen

	2012 EUR	2011 EUR
Außerordentlicher Aufwand BilMoG	984.994	982.040
Gesamt	984.994	982.040

Es handelt sich um Aufwand aus der Anwendung des Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

II.10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR -254.728 (Vorjahr: EUR +1.555.728).

Gewinn- und Verlustrechnung

Technischer Zinsertrag

Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendekrungsdeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall, Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendekrungsdeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahrs. Die Zinssätze liegen zwischen 1,75 % und 4,00 %.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 84,6 Mio. (Vorjahr: EUR 81,1 Mio.) auf den Abschluss und EUR 40,1 Mio. (Vorjahr: EUR 41,8 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Selbst abgeschlossenes Transportgeschäft

Vom gesamten selbst abgeschlossenen Transportgeschäft wird das Maklergeschäft des vierten Quartals eines jeden Jahres zeitversetzt, d.h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht.

Abwicklungsergebnis

Das Netto-Abwicklungsergebnis für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2012 EUR 45,2 (Vorjahr: EUR 37,9 Mio.).

Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall EUR 10,9 Mio. (Vorjahr: EUR 9,5 Mio.), Haftpflicht EUR 4,0 Mio. (Vorjahr: EUR 8,4 Mio.), Kraftfahrthaftpflicht- und -kasko EUR 12,3 Mio. (Vorjahr: EUR 7,9 Mio.) und Verbundene Gebäude EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 4,8 Mio.).

Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von EUR 3,14 Mio. wurde der Kapitalrücklage entnommen. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 0,3 Mio. soll in die Kapitalrücklage eingestellt werden.

**Provisionen und sonstige
Bezüge der Versicherungs-
vermittler und Makler;
Personalaufwendungen**

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	76.683	72.522
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	4.471	5.425
3. Löhne und Gehälter	42.757	42.361
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.284	7.075
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.158	4.062
6. Aufwendungen insgesamt	134.354	131.444

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2012	2011
Angestellte	608	598
Leitende Angestellte	67	63
Gewerbliche Arbeitnehmer	4	4
Gesamt	679	665

**Sonstige finanzielle
Verpflichtungen und
Haftungsverhältnisse**

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

	2012 EUR
Eventualdarlehen Helvetia International	5.000.000
Mietaval	4.500
Gesamt	5.004.500

Wir schätzen das Risiko der Inanspruchnahme des Eventualdarlehens durch die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft derzeit sehr gering ein, da diese ausreichend kapitalisiert ist.

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Hauptbevollmächtigten gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB wird § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Muttergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für den Partner besorgt.

Mit der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft mehrheitlich (51%) Anteile hält, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Dementsprechend übernimmt die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, die Administration des bei der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft geführten Geschäftes.

Das Eigenkapital der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft beträgt zum 31.12.2012 EUR 8.800.000. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt.

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100% von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, gehalten. Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.565. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Gesellschaft zu 100% besitzt, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag. Das Eigenkapital der Helvetia Leben Maklerservice GmbH beträgt zum 31.12.2012 EUR 25.000. Auch hier besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Kooperationspartner

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, vermittelt unter anderem aufgrund eines Organisationsabkommens Bausparverträge an die ALTE LEIPZIGER Bausparkasse AG. Auf der Grundlage eines Organisationsabkommens werden Krankenversicherungen an die HALLESCHE Krankenversicherung aG., Stuttgart, und an die Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München, sowie Rechtsschutzversicherungen für die RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München, vermittelt. Mit der ARAG SE, Düsseldorf, besteht ein Kooperationsabkommen über die wechselseitige Vermittlung des Rechtsschutz-, Kraftfahrt- und Schutzbrieftgeschäfts der beiden Unternehmen. Aktien- und Rentenfonds werden für die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel, vertrieben. Ebenso besteht ein Kooperationsabkommen mit der SWISS LIFE PARTNER AG, München, über die Vermittlung von Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transportversicherungen an unsere Gesellschaft.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding AG, St. Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens in St. Gallen erhältlich.

Frankfurt am Main, den 27. März 2013

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 29. Mai 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Helvetia Gruppe

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen	Philipp Gmür	St. Alban-Anlage 26
Geschäftsleitung Schweiz	Vorsitzender	CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Direktion für Deutschland	Hauptbevollmächtigter	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen	Georg Krenkel	Jasomirgottstrasse 2
Direktion für Österreich	Hauptbevollmächtigter	A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni	Francesco La Gioia	Via G.B. Cassinis 21
Direktion für Italien	Rappresentante Generale	I-20139 Milano
Helvetia Assurances	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
Direktion für Frankreich	Mandataire Général	F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz	Weissadlergasse 2
Helvetia International Versicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Helvetia Vita Compagnia Italo Sveziana di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Padana Assicurazioni S.p.A.	Burkhard Gantenbein	Hoher Markt 10–11
Chiara Vita S.p.A.	Vorstandsvorsitzender	A-1011 Wien
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Fabio Bastia	Via G.B. Cassinis 21
Helvetia Assurances S.A.	Direttore Generale	I-20139 Milano
Helvetia Europe S.A.	Sandro Scapellato	Via G.B. Cassinis 21
Helvetia Finance Ltd.	Amministratore Delegato	I-20139 Milano
	Fabio Bastia	Via Pietro Gaggia 4
	Amministratore Delegato	I-20139 Milano
	Jozef M. Paagman	Paseo de Cristóbal Colón, 26
	Director General	E-41001 Sevilla
	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
	Directeur Général	F-92415 Courbevoie/Paris
		163, rue du Kiem
		L-8030 Strassen
		La Motte Chambers
		St Helier, Jersey, JE1 1BJ

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG

Sitz der Gesellschaft

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Berliner Straße 56-58, D-60311 Frankfurt
Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-474, www.helvetia.de, info@helvetia.de

Geschäftsleitungsmitglieder Deutschland

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz	Hauptbevollmächtigter Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland
Dr. Moritz Finkelnburg	Nicht-Leben
Burkhard Gierse	Finanzen
Jürgen Horstmann	Leben-Vertrieb/-Produktentwicklung
Jürgen Kutzora	Vertrieb
Ingo Reiss	Informatik/Betriebsorganisation

Filialdirektionen der Helvetia Versicherungen in Deutschland

12161 Berlin	Südwestkorso 1	030 859077-0	Helmut Fischer
28199 Bremen	Herrlichkeit 6	0421 5982-0	George Muhle
60313 Frankfurt	Große Friedberger Straße 42	069 299863-0	Ullrich Haas
30159 Hannover	Lavesstraße 65	0511 36809-0	Jörg Winkler
76185 Karlsruhe	Blücherstraße 17c	0721 85007-0	Kay Dilli
50676 Köln	Vor den Siebenburgen 2	0221 931240-0	Michael Arens
80336 München	Hermann-Lingg-Straße 16	089 51491-0	Karlheinz Henrich
90402 Nürnberg	Königstraße 87	0911 2339-0	Berthold Rakowitz

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

Berliner Straße 56-58
D-60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

